

Inhalt

Vorwort	XV
1. Das Handorakel.	XV
2. Die Übersetzung Arthur Schopenhauers	XXV

Handorakel und Kunst der Weltklugheit

Vorwort des Übersetzers	3
An den Leser	4
1 Alles hat heutzutage seinen Gipfel erreicht.	5
2 Herz und Kopf.	5
3 Über sein Vorhaben in Ungewißheit lassen	5
4 Wissenschaft und Tapferkeit	6
5 Abhängigkeit begründen	6
6 Seine Vollendung erreichen	7
7 Sich vor dem Siege über Vorgesetzte hüten	7
8 Leidenschaftslos sein	8
9 Nationalfehler verleugnen	8
10 Glück und Ruhm	9
11 Mit dem umgehen, von dem man lernen kann	9
12 Natur und Kunst	9
13 Bald aus zweiter, bald aus erster Absicht handeln	10
14 Die Sache und die Art	11
15 Aushelfende Geister haben.	11
16 Einsicht mit redlicher Absicht	12
17 Abwechslung in der Art zu verfahren	12
18 Fleiß und Talent	13
19 Nicht unter übermäßigen Erwartungen auftreten	13
20 Der Mann seines Jahrhunderts.	14
21 Die Kunst, Glück zu haben	14

22	Ein Mann von willkommenen Kenntnissen.	15
23	Ohne Makel sein	15
24	Die Einbildungskraft zügeln	15
25	Winke zu verstehn wissen	16
26	Die Daumschraube eines jeden finden.	16
27	Das Intensive höher als das Extensive schätzen.	17
28	In nichts gemein	17
29	Ein rechtschaffner Mann sein.	18
30	Sich nicht zu Beschäftigungen bekennen, die in schlechtem Ansehn stehn	18
31	Die Glücklichen und Unglücklichen kennen.	19
32	Im Rufe der Gefälligkeit stehn	19
33	Sich zu entziehn wissen	20
34	Seine vorherrschende Fähigkeit kennen	20
35	Nachdenken, und am meisten über das, woran am meisten gelegen	21
36	Sein Glück erwogen haben	21
37	Stichelreden kennen und anzuwenden verstehn	22
38	Vom Glücke beim Gewinnen scheiden	23
39	Den Punkt der Reife an den Dingen kennen	23
40	Gunst bei den Leuten	23
41	Nie übertreiben	24
42	Von angeborener Herrschaft	24
43	Denken wie die wenigsten und reden wie die meisten	25
44	Mit großen Männern sympathisieren.	25
45	Von der Schlaueit Gebrauch, nicht Mißbrauch machen	26
46	Seine Antipathie bemeistern.	26
47	Ehrensachen meiden	27
48	Gründlichkeit und Tiefe	27
49	Scharfblick und Urtheil	28
50	Nie setze man Achtung gegen sich selbst aus den Augen . .	28
51	Zu wählen wissen	29
52	Nie aus der Fassung geraten	29
53	Tätigkeit und Verstand	29
54	Haare auf den Zähnen haben.	30
55	Warten können	30
56	Geistesgegenwart haben.	31
57	Sichrer sind die Überlegten	31
58	Sich anzupassen verstehn	31

59	Das Ende bedenken	32
60	Gesundes Urtheil	33
61	Das Höchste, in der höchsten Gattung	33
62	Sich guter Werkzeuge bedienen	33
63	Es ist ein großer Ruhm, der erste in der Art zu sein	34
64	Übel vermeiden und sich Verdrießlichkeiten ersparen ist eine belohnende Klugheit	34
65	Erhabener Geschmack	35
66	Den glücklichen Ausgang im Auge behalten	35
67	Beifällige Ämter vorziehn	36
68	Es ist von höhern Wert, Verstand, als Gedächtnis zu leihen	36
69	Sich nicht gemeiner Launenhaftigkeit hingeben	37
70	Abzuschlagen verstehn	37
71	Nicht ungleich sein	38
72	Ein Mann von Entschlossenheit	38
73	Vom Versehn Gebrauch zu machen wissen	39
74	Nicht von Stein sein	39
75	Sich ein heroisches Vorbild wählen	40
76	Nicht immer Scherz treiben	40
77	Sich allen zu fügen wissen	41
78	Kunst im Unternehmen	41
79	Joviales Gemüt	42
80	Bedacht im Erkundigen	42
81	Seinen Glanz erneuern	43
82	Nichts bis auf die Hefe leeren	43
83	Sich verzeihliche Fehler erlauben	43
84	Von den Feinden Nutzen ziehn	44
85	Nicht die Manille sein	44
86	Übler Nachrede vorbeugen	45
87	Bildung und Eleganz	45
88	Das Betragen sei großartig, Erhabenheit anstre bend	46
89	Kenntnis seiner selbst	46
90	Kunst, lange zu leben	47
91	Nie bei Skrupeln über Unvorsichtigkeit zum Werke schreiten	47
92	Überschwenglicher Verstand	48
93	Universalität	48
94	Unergründlichkeit der Fähigkeiten	48
95	Die Erwartung rege erhalten	49

96	Die große Obhut seiner selbst	49
97	Ruf erlangen und behaupten	50
98	Sein Wollen nur in Ziffernschrift	50
99	Wirklichkeit und Schein	50
100	Ein vorurteilsfreier Mann.	51
101	Die eine Hälfte der Welt lacht über die andre	51
102	Für große Bissen des Glücks einen Magen haben.	51
103	Jeder sei in seiner Art majestätisch	52
104	Den Ämtern den Puls gefühlt haben	52
105	Nicht lästig sein.	53
106	Nicht mit seinem Glücke prahlen	54
107	Keine Selbstzufriedenheit zeigen	54
108	Sich gut zu gesellen verstehn, ist der kürzeste Weg, ein ganzer Mann zu werden	55
109	Kein Ankläger sein.	55
110	Nicht abwarten, daß man eine untergehende Sonne sei . . .	56
111	Freunde haben.	56
112	Sich Liebe und Wohlwollen erwerben	57
113	Im Glück aufs Unglück bedacht sein	57
114	Nie ein Mitbewerber sein.	58
115	Sich an die Charakterfehler seiner Bekannten gewöhnen . .	58
116	Sich nur mit Leuten von Ehr- und Pflichtgefühl abgeben .	59
117	Nie von sich reden.	59
118	Den Ruf der Höflichkeit erwerben.	60
119	Sich nicht verhaßt machen.	60
120	Sich in die Zeiten schicken	61
121	Nicht eine Angelegenheit aus dem machen, was keine ist. .	61
122	Im Reden und Tun etwas Imponierendes haben.	62
123	Ohne Affektation sein	62
124	Es dahin bringen, daß man zurückgewünscht wird	63
125	Kein Sündenregister sein	63
126	Dumm ist nicht, wer eine Dummheit begehrt; sondern wer sie nachher nicht zu bedecken versteht.	64
127	Edle, freie Unbefangenheit bei allem	64
128	Hoher Sinn	65
129	Nie sich beklagen.	65
130	Tun und sehn lassen.	66
131	Adel des Gemüts	66
132	Zweimal überlegen.	67
133	Besser mit allen ein Narr als allein gescheit	67

134 Die Erfordernisse des Lebens doppelt besitzen	68
135 Keinen Widerspruchsgeist hegen	68
136 Sich in den Materien festsetzen	69
137 Der Weise sei sich selbst genug	69
138 Kunst, die Dinge ruhen zu lassen	69
139 Die Unglückstage kennen	70
140 Gleich auf das Gute in jeder Sache treffen	71
141 Nicht sich zuhören.	71
142 Nie aus Eigensinn sich auf die schlechtere Seite stellen, weil der Gegner sich bereits auf die bessere gestellt hat. . . .	72
143 Nicht aus Besorgnis, trivial zu sein, paradox werden	73
144 Mit der fremden Angelegenheit auftreten, um mit der seinigen abzuziehn	73
145 Nicht den schlimmen Finger zeigen	74
146 Ins Innere schauen	74
147 Nicht unzugänglich sein	75
148 Die Kunst der Unterhaltung besitzen	75
149 Das Schlimme ändern aufzubürden verstehn	76
150 Seine Sachen herauszustreichen verstehn	76
151 Vorausdenken	77
152 Nie sich zu dem gesellen, durch den man in den Schatten gestellt wird	78
153 Man hüte sich einzutreten, wo eine große Lücke auszufüllen ist	78
154 Nicht leicht glauben und nicht leicht lieben	79
155 Die Kunst, in Zorn zu geraten	79
156 Die Freunde seiner Wahl	80
157 Sich nicht in den Personen täuschen	81
158 Seine Freunde zu nutzen verstehn	81
159 Die Narren ertragen können	82
160 Aufmerksamkeit auf sich im Reden	82
161 Seine Lieblingsfehler kennen	82
162 Über Nebenbuhler und Widersacher zu triumphieren verstehn	83
163 Nie aus Mitleid gegen den Unglücklichen sein Schicksal auch sich zuziehn	83
164 Einige Luftstreiche tun	84
165 Ein redlicher Widersacher sein	84
166 Den Mann von Worten von dem von Werken unterscheiden	85

167	Sich zu helfen wissen	85
168	Nicht zu einem Ungeheuer von Narrheit werden	86
169	Mehr darauf wachen, nicht ein Mal zu fehlen als hundert Mal zu treffen	86
170	Bei allen Dingen stets etwas in Reserve haben	87
171	Die Gunst nicht verbrauchen	87
172	Sich nicht mit dem einlassen, der nichts zu verlieren hat . .	88
173	Nicht von Glas sein im Umgang, noch weniger in der Freundschaft	88
174	Nicht hastig leben	89
175	Ein Mann von Gehalt sein	89
176	Einsicht haben, oder den anhören, der sie hat	90
177	Den vertraulichen Fuß im Umgang ablehnen	90
178	Seinem Herzen glauben	91
179	Die Verschwiegenheit ist der Stempel eines fähigen Kopfes	91
180	Nie sich nach dem richten, was der Gegner jetzt zu tun hätte	92
181	Ohne zu lügen, nicht alle Wahrheiten sagen	92
182	Ein Gran Kühnheit bei allem ist eine wichtige Klugheit. . .	93
183	Nichts gar zu fest ergreifen	93
184	Nicht zeremoniös sein	94
185	Nie sein Ansehn von der Probe eines einzigen Versuchs abhängig machen	94
186	Fehler als solche erkennen, auch wenn sie in noch so hohem Ansehn stehn	95
187	Was Gunst erwirbt, selbst verrichten, was Ungunst, durch andre	95
188	Löbliches zu berichten haben	96
189	Sich den fremden Mangel zunutze machen	97
190	In allem seinen Trost finden	97
191	Nicht an der großen Höflichkeit sein Genügen haben . . .	98
192	Friedfertig leben, lange leben	98
193	Dem aufpassen, der mit der fremden Angelegenheit auftritt, um mit der eigenen abzuziehn	98
194	Von sich und seinen Sachen vernünftige Begriffe haben . . .	99
195	Zu schätzen wissen	99
196	Seinen Glücksstern kennen	100
197	Sich keine Narren auf den Hals laden	100
198	Sich zu verpflanzen wissen	101

199	Sich Platz zu machen wissen, als ein Kluger, nicht als ein Zudringlicher	101
200	Etwas zu wünschen übrig haben	102
201	Narren sind alle, die es scheinen, und die Hälfte derer, die es nicht scheinen	102
202	Reden und Taten machen einen vollendeten Mann	102
203	Das ausgezeichnet Große seines Jahrhunderts kennen	103
204	Man unternehme das Leichte , als wäre es schwer, und das Schwere, als wäre es leicht.	103
205	Die Verachtung zu handhaben verstehen	104
206	Man soll wissen, daß es Pöbel überall gibt	104
207	Sich mäßigen.	105
208	Nicht an der Narrenkrankheit sterben	105
209	Sich von allgemeinen Narrheiten freihalten	106
210	Die Wahrheit zu handhaben verstehen	106
211	Im Himmel ist alles Wonne	107
212	Die letzten Feinheiten der Kunst stets zurückbehalten	107
213	Zu widersprechen verstehen	108
214	Nicht aus einem dummen Streich zwei machen	108
215	Dem aufpassen, der mit der zweiten Absicht herankommt	109
216	Die Kunst des Ausdrucks besitzen	109
217	Nicht auf immer lieben noch hassen	110
218	Nie aus Eigensinn handeln, sondern aus Einsicht.	110
219	Man gelte nicht für einen Mann von Verstellung.	111
220	Wer sich nicht mit der Löwenhaut bekleiden kann, nehme den Fuchspelz.	111
221	Nicht leicht Anlaß nehmen, sich oder andre in Verwicklungen zu bringen.	112
222	Zurückhaltung ist ein sicherer Beweis von Klugheit.	112
223	Weder aus Affektation noch aus Unachtsamkeit etwas ganz Besonderes an sich haben	113
224	Die Dinge nie wider den Strich nehmen, wie sie auch kommen mögen	113
225	Seinen Hauptfehler kennen	114
226	Stets aufmerksam sein, Verbindlichkeiten zu erzeugen	114
227	Nicht dem ersten Eindruck angehören.	115
228	Kein Lästermäul sein	115
229	Sein Leben verständig einzuteilen verstehn.	116
230	Die Augen beizeiten öffnen	116

231	Nie seine Sachen sehn lassen, wenn sie erst halb fertig sind	117
232	Einen ganz kleinen kaufmännischen Anstrich haben	117
233	Den fremden Geschmack nicht verfehlen	118
234	Nie die Ehre jemandem in die Hände geben, ohne die seinige zum Unterpfand zu haben	118
235	Zu bitten verstehn	119
236	Eine vorhergängige Verpflichtung aus dem machen, was nachher Lohn gewesen wäre	119
237	Nie um die Geheimnisse der Höheren wissen	120
238	Wissen, welche Eigenschaft uns fehlt	120
239	Nicht spitzfindig sein	121
240	Von der Dummheit Gebrauch zu machen verstehn	121
241	Neckereien dulden, jedoch nicht ausüben	121
242	Den günstigen Erfolg weiterführen	122
243	Nicht gänzlich eine Taubennatur haben	122
244	Zu verpflichten verstehn	123
245	Originelle und vom Gewöhnlichen abweichende Gedanken äußern	124
246	Nie dem Rechenschaft geben, der sie nicht gefordert hat	124
247	Etwas mehr wissen und etwas weniger leben	124
248	Der Letzte behalte bei uns nicht allemal recht	125
249	Nicht sein Leben mit dem anfangen, womit man es zu beschließen hätte	125
250	Wann hat man die Gedanken auf den Kopf zu stellen? . . .	125
251	Man wende die menschlichen Mittel an, als ob es keine göttlichen, und die göttlichen, als ob es keine menschlichen gäbe	126
252	Weder ganz sich, noch ganz den andern angehören	126
253	Keinen allzu deutlichen Vortrag haben	127
254	Ein Übel nicht geringachten, weil es klein ist	127
255	Gutes zu erzeugen verstehn	128
256	Allezeit auf seiner Hut sein gegen Unhöfliche, Eigensinnige, Anmaßliche und Narren jeder Art	128
257	Es nie zum Bruche kommen lassen	129
258	Man suche sich jemanden, der das Unglück tragen hilft. . .	129
259	Den Beleidigungen zuvorkommen und sie in Artigkeiten verwandeln	130
260	Keinem werden wir und keiner uns ganz angehören	130

261	Nicht seine Torheit fortsetzen	131
262	Vergessen können	131
263	Manche Dinge muß man nicht eigentümlich besitzen . . .	132
264	Keine Tage der Nachlässigkeit haben	132
265	Seine Untergebenen in die Notwendigkeit des Handelns zu versetzen verstehn	133
266	Nicht aus lauter Güte schlecht sein	133
267	Seidene Worte und freundliche Sanftmut	133
268	Der Kluge tue gleich anfangs, was der Dumme erst am Ende	134
269	Sich sein Neusein zunutze machen.	134
270	Was vielen gefällt, nicht allein verwerfen	135
271	In jedem Fache halte sich, wer wenig weiß, stets an das Sicherste	135
272	Die Sachen um den Höflichkeitspreis verkaufen	136
273	Die Gemütsarten derer, mit denen man zu tun hat, begreifen	136
274	Anziehungskraft besitzen	137
275	Mitmachen, soweit es der Anstand erlaubt.	137
276	Seinen Geist mit Hilfe der Natur und Kunst zu erneuern verstehn	138
277	Zu prunken verstehn	138
278	Abzeichen jeder Art vermeiden	139
279	Dem Widersprecher nicht widersprechen.	139
280	Ein Biedermann sein	140
281	Gunst bei den Einsichtigen finden.	140
282	Durch Abwesenheit seine Hochschätzung oder Verehrung befördern	141
283	Die Gabe der Erfindung besitzen	141
284	Man sei nicht zudringlich	142
285	Nicht am fremden Unglück sterben.	142
286	Man sei niemandem für alles, auch nie allen verbindlich gemacht	142
287	Nie handle man im leidenschaftlichen Zustande	143
288	Nach der Gelegenheit leben.	143
289	Nichts setzt den Menschen mehr herab als wenn er sehn läßt, daß er ein Mensch sei	144
290	Es ist viel Glück, * zur Hochachtung auch die Liebe zu besitzen	144
291	Zu prüfen verstehn	144

292 Die persönlichen Eigenschaften müssen die Obliegenheiten des Amtes übersteigen	145
293 Von der Reife	145
294 Sich in seinen Meinungen mäßigen	146
295 Nicht wirksam scheinen, sondern sein	146
296 Ein Mann von erhabenen Eigenschaften	147
297 Stets handeln, als würde man gesehn	147
298 Drei Dinge machen einen Wundermann	147
299 Hunger zurücklassen	148
300 Mit einem Wort, ein Heiliger sein	148
Anmerkungen	151
Bibliographie	158
1. Der Text des Handorakels	158
2. Leben und Werk Graciáns	159
3. Literatur zu Gracián und zum Handorakel (Auswahl)	160
Zeittafel	162